

## Kurzkrimis

Wir haben uns sehr über eure Einsendungen gefreut. Aus den Wörtern auf der letzten Pinnwand sind aufregende Kurzgeschichten entstanden. Hier eine kleine Auswahl der spannendsten Texte:

Es gab einen Einbruch bei Frau Müller. Die Detektive sind auf den Spuren vom Täter. Beim Diebstahl gab es grosse Schäden. Sie haben immer noch keine Beweise oder Zeugen. Um zu ermitteln, gingen sie noch einmal ins Haus von Frau Müller und fanden einen roten Handschuh. Eines Tages gingen die Detektive in den Stadtpark, plötzlich sahen sie hinter einem Baum eine Frau mit einem roten Handschuh. Die Ermittler verfolgten sie bis zu einer geheimnisvollen Höhle und sahen, dass die Frau hineinging. Die Handschellen klirrten um ihre Handgelenke, und die Frau war gefangen. Es war spannend für die Detektive, den Fall zu lösen.

Ramona, Osterfingen, 4. Klasse

Gestern Abend hat ein Zeuge angerufen wegen einem Einbruch an der Zollstrasse 84. Leider konnte die Polizei den Diebstahl nicht aufklären. Sie engagierten einen Geheimdetektiv, der den Täter ermitteln sollte. Langsam wurde es spannend. Es gab Beweise, Fingerabdrücke. Die Spuren waren einigermassen verwischt. Es ging noch lange bis der Täter herausgefunden wurde. Es war der Mann im Nachbarhaus. Die Hausbewohner kamen aus den Ferien. Sie waren besorgt. Der Täter wurde mit einem Jahr Gefängnis bestraft.

Morris, Osterfingen, 4. Klasse



## Bild-OL Finde den richtigen Ort



**Nein, in** Jeans passe ich wirklich nicht mehr, die sind schlecht geschnitten für mich. Ich will aber nicht klagen – ich wohne sehr zentral, vom Café bis zum Reisebüro ist alles in der Nähe. Meine Aussicht ist gut – ich habe eine Lebensader von Schaffhausen im Visier. Nur das mit dem Zebra war anfangs etwas verwirrend.

Auflösung in der nächsten «Mobile»-Ausgabe.

Auflösung vom Februar: Vorstadt 28.

## Witze

### Gangsterhumor

Ein Eiswürfel trifft einen anderen und fragt: «Was wollen wir machen?» – «Wir könnten eine Bank ausrauben!» – «Gute Idee!» Vor der Bank treffen sie eine Pfütze. Diese fragt: «Was macht ihr?» – «Wir rauben die Bank aus.» – «Cool, darf ich mitkommen?» – «Nein, das ist nur was für harte Kerle!»

«Haben Sie den Einbruch so begangen, wie ich ihn eben geschildert habe, Herr Angeklagter?», fragt der Richter. «Nein, aber Ihre Idee ist auch nicht schlecht!»

# Dem Einbrecher dicht auf den Fersen

**Es ist Winter** – und Einbrechersaison. In der Dämmerung oder nachts, wenn alles schläft, werden die meisten Einbrüche verübt. Nur einer ist mit offenen Augen unterwegs: Unser Glühwürmchen Kurt Lux dreht auch in der Nacht seine Runden.

VON **KURT LUX**

Kürzlich kreiste ich auf einem Nachtpazierflug über der Stadt. Plötzlich sah ich in einer Nebengasse, wie sich eine verummte Gestalt mit einem Brecheisen an einer Hintertür zu schaffen machte. «Dieser miese Einbrecher!», dachte ich. Natürlich wollte ich um Hilfe rufen und schlug mit meinen Flügeln an der Fensterscheibe Alarm. Aber niemand bemerkte mich. So musste ich hilflos zusehen, wie sich der Schurke mit seiner Beute aus dem Staub machte.

### Mit der Polizei am Tatort

Am nächsten Tag kehrte ich an den Tatort zurück. Offenbar war der Einbruch entdeckt worden. Die Polizei war anwesend und hatte schon mit der Spurensicherung begonnen. Die Ermittler hatten eine Kamera und Handschuhe sowie allerlei Utensilien dabei, um ver-

steckte Hinweise auf den Täter zu finden. Dazu gehörten Pinsel und Pulver um Fingerabdrücke sichtbar zu machen: Das Pulver bleibt an den Linien des Fingerabdrucks haften. So kann man ihn anschliessend mit einer Art Klebefolie vom Gegenstand abziehen und im Labor mit bereits aufgenommenen Abdrücken vergleichen.

Ähnlich verfahren die Fachleute mit gefundenen Körperteilchen wie Haaren oder Hautschüppchen. Und mehr noch: Manchmal reicht sogar ein mit einem Wattestäbchen sichergestellter Blut- oder Schweissfleck am Einstiegsort als Spur zum Täter. Doch werden auch noch so viele Hinweise gefunden – wenn sie niemandem zugeordnet werden können und es keine Zeugen gibt, wird der Täter selten gefasst – jammer schade, dass wir Glühwürmchen uns nicht besser mit euch Menschen verständigen können. Wir hätten euch so manch Interessantes zu erzählen.

## Geheimtipps für Hobbydetektive und solche, die es werden möchten

**Wärst du auch gerne als Detektiv tätig?** Dann haben wir zwei Versuche für dich.

### Schrift sichtbar machen ...

Ganz einfach kannst du wieder sichtbar machen, was zuletzt auf einem Notizblock geschrieben wurde. Der Schreiber hat nämlich Spuren auf den unteren Blättern hinterlassen. Wenn du jetzt das oberste Blatt mit



Kurt Lux hat einen Einbrecher auf frischer Tat ertappt.

Bild Jacqueline Berg

einem weichen Bleistift ganz fein übermalst, taucht seine Schrift wieder auf. Du musst den Stift dabei möglichst flach halten und nur mit der Seitenfläche der Spitze malen. Kannst du entziffern, was geschrieben wurde?

### ... und verschwinden lassen

Wenn du selbst eine geheime Botschaft schreiben willst, kannst du so vorgehen: Mache ein Blatt Papier nass,

und klebe es an die Fensterscheibe. Nun legst du ein trockenes Blatt darüber und schreibst dort deine Nachricht. Diesen Zettel lässt du verschwinden. Wenn das andere Papier getrocknet ist, kannst du es an den Empfänger weitergeben. Damit er deine Nachricht lesen kann, muss er sie einfach wieder nass machen und an eine Fensterscheibe hängen. Du glaubst uns nicht? Probier es selbst aus! (kl)

## Buchtipps

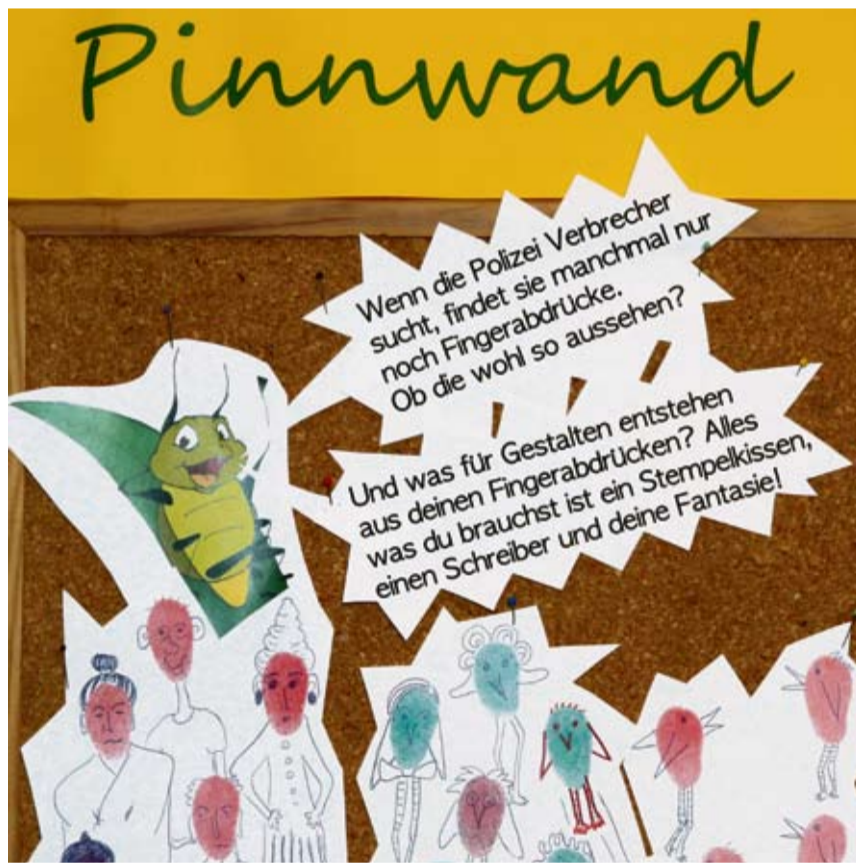
### Mit Elefanten spricht man nicht

Liliane Susewind, genannt Lilli, ist mit ihrer Familie und ihrem Hund Bonsai schon zum dritten Mal umgezogen. Der Grund dafür ist Lillis Geheimnis, das immer wieder für Chaos sorgt und sie in Schwierigkeiten bringt: Lilli kann mit Pflanzen und Tieren sprechen. An der neuen Schule kennt niemand ihr Geheimnis, und das soll auch so bleiben. Trotzdem läuft schon am ersten Schultag wieder einiges schief: Lilli macht sich bei der Mädchenclique unbeliebt und muss ausgerechnet neben dem Hamsterkäfig sitzen. Betrüb kommt sie am Nachmittag nach Hause. Da lernt sie den Nachbarsjungen Jesajah kennen. Er ist der Star der Schule und wird von allen bewundert. Lilli entdeckt aber eine Seite an ihm, die niemand kennen darf: Jesajah mag Gedichte. Lilli erzählt ihm dafür von ihrer speziellen Gabe, und die beiden versprechen sich gegenseitig, die Geheimnisse für sich zu behalten. Doch es kommt anders. Bei einem Zoobesuch lernen sie die Elefantendame Marta kennen. Marta hat immer wieder Wutanfälle: Sie tobt, wirft sich gegen das Gitter und erschreckt die Besucher. Alle halten sie deshalb für unberechenbar und gefährlich. Nur Lilli findet heraus, dass Marta eigentlich Ohrenschmerzen hat und unter dem Lärm im Zoo schrecklich leidet. Ausserdem vermisst sie ihr Kind, das ihr weggenommen wurde. Lilli und Jesajah beschliessen, Marta zu helfen. Es bleibt ihnen nicht mehr viel Zeit, und bald haben sie auch einen Plan ausgearbeitet. Aber diese Hilfsaktion kostet die beiden ganz schön viel Mut und Überwindung, denn sie müssen vor allen zu ihren Geheimnissen stehen ... «Mit Elefanten spricht man nicht» ist ein witziges, warmherziges Buch über Freundschaft und den Mut, sich selbst zu sein.



**Tanya Stewner:**  
Liliane Susewind: Mit Elefanten spricht man nicht.  
Verlag Fischer Schatzinsel, 2007, 176 Seiten.

Leseprobe freundlicherweise zur Verfügung gestellt von: Bücherfuss, Buchhandlung in Schaffhausen.



## Rezept

### Süsse Botschaft, gut versteckt

Du musst jemandem ein Geheimnis mitteilen, ohne dass es andere merken? Probier es auf die süsse Art! Eingewickelt in Alufolie lassen sich Briefchen oder kleine Gegenstände ohne Probleme in einen Kuchen einbacken. Aber Vorsicht, Verschluckgefahr!

**Teig:** Rühre 4 Eigelb, 250 g Butter, 200 g Zucker und 1 Packung Vanillezucker zuerst schaumig. Als Nächstes fügst du 200 g Mehl, 100 g Stärke (Maizena), 1 Packung Backpulver, 1 Prise Salz und 3 EL Zitronensaft sowie die abgeriebene Schale von 2 Zitronen hinzu und rührst die Masse weiter. Jetzt musst du nur noch das Eiweiss in einer separaten Schüssel steif schlagen und unter den Teig ziehen.

**Backen:** Fülle den Teig in eine eingefettete Form, und stecke dein in Alufolie gewickeltes Briefchen hinein. Backe den Kuchen bei 175 °C in der Ofenmitte etwa eine Stunde.

**Glasur:** Vermenge etwa 2 EL Zitronensaft und 200 g Puderzucker. Streiche die glatte Masse auf den abgekühlten Kuchen.

Fertig ist der Kuchen, der es in sich hat!



Dieser Kuchen verbirgt ein Geheimnis.

## Unnützes Wissen

### Dumm gelaufen

Immer wieder glauben Leute, sie könnten sich mit einem einfachen Einbruch eine goldene Nase verdienen. Aber es gibt so einiges, was dabei schiefgehen kann – hier einige Beispiele von kuriosen Diebesgeschichten.

Nach einem gelungenen Einbruch hatte ein Täter die Idee, seine Beute in einem Gebüsch zu verstecken. Er liess dort auch eine Digitalkamera liegen, mit der er sich vorher selbst fotografiert hatte. Weil er der Polizei bereits bekannt war, konnte sie ihn dank der Fotos bald festnehmen. Wenig erfolgreich war auch ein Täter, der ein Bürogebäude ausrauben wollte. In einem der Büros fand er zwei Flaschen Wein, die er beide leer trank. Die Polizei konnte ihn später ohne grosse Probleme festnehmen – der Einbrecher war am Tatort eingeschlafen.

Nicht schlecht staunte die Polizei, als sie folgenden Anruf erhielt: «Das hört sich jetzt dumm an, aber es ist leider so: Wir wollten einbrechen, und der Aufzug ist stecken geblieben.» Zwei Männer waren in ein Gebäude eingedrungen und hatten dann den Lift benutzen wollen. Sie wollten sich erst selbst befreien, verletzten sich aber an den Glasscherben der Lifttür. Da blieb ihnen nichts anderes übrig, als die Polizei zu alarmieren.

Dumm lief es für den Mann, der nach einem Einbruch mit dem Taxi flüchten wollte. Der Taxifahrer erkannte nämlich unter der Beute des Einbrechers seine eigenen Kleider und Gegenstände. Er lieferte den Mann deshalb gleich beim nächsten Polizeirevier ab. Aber nicht immer geht es Einbrechern um Geld: Ein Serieneinbrecher drang schon viermal in die Wohnung eines Rentners ein, um dort die Dusche zu benutzen. Nach dem letzten Einbruch fand die Polizei am Tatort eine heisse Spur: Der Einbrecher hatte seinen benutzten Waschlappen liegen gelassen.

**KORRIGENDUM:** Im Ratsel der Februarausgabe hatten sich die Fehler so gut versteckt, dass wir sie bis zum Schluss nicht entdeckt haben. Statt 15 waren nur 11 Wörter versteckt. So war zum Beispiel der Eiszapfen leider nirgends zu finden.

ph | sh

**Impressum** Bilder: Jacqueline Berg, Thomas Moser, Texte: Lisa Wepfer, Antje Wolf, Andrea Peter, Simone Moser